

[DOWNLOAD] BBI ein neuer Berliner Bankenskandal?

BBI ein neuer Berliner Bankenskandal?

Von Frank Welskop

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #951522 in BcherVerffentlicht am: 2009-09Abmessungen: 8.54 x .91b x 5.43l, Einband: Broschiert240 Seiten | File size: 51.Mb

Von Frank Welskop : BBI ein neuer Berliner Bankenskandal? before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised BBI ein neuer Berliner Bankenskandal?:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Skandal des BBI vor der PleiteVon NentwichErschütternd, wie politische Macht und Geldgier ausufern knnen! Das Buch von

Frank Welskop bringt es auf den Punkt und liest sich wie ein Krimi - nur leider ist er wahr und noch nicht am Ende! Schade, dass auf Grund des kurzen Erscheinungstermins nicht auf die Zusammenhänge der "Einsparmaßnahmen" in der Stadt Berlin und in Brandenburg eingegangen werden konnte - das aber kann sich der Leser selbst zusammenreimen. Auch, wie schlimm es nach diesem Crash noch wird. Aber ein Lichtblick, auf ein paar Milliarden mehr kommt es doch nun wirklich nicht an. Sparen wir eben an Schulen, Kitas, den Straßen, dem Stadtgrün und was wir sonst noch alles mit unseren Steuern bezahlen! Haben Sie schon mal einen Krimi gelesen, bei denen Ihnen Täter und Opfer bekannt vorkommen? Und am Ende des Buches stellen Sie außerdem fest, dass Täter und Opfer im wirklichen Leben noch leben und Sie ein Verbrechen verhindern könnten? Sie können sich nicht vorstellen, dass so etwas möglich ist? Dann sollten Sie das Buch von Frank Welskop lesen! Hier geht es zwar nicht um Mord, Täter und Opfer sind Ihnen aber bekannt, denn die Opfer sind Sie und Ihre Mitmenschen. Nun liegt es an Ihnen, das Schlimmste zu verhindern! Deshalb: Kaufen Sie das Buch, lesen Sie es und verschenken es weiter. Später werden Sie dann aber auch nicht sagen können (wie viele Deutsche vorher) "davon haben wir nichts gewusst". Leider fehlte dem Autor am Ende des Buches Zeit um darauf hinzuweisen, dass der neue Flughafen BBI bis heute keine Freigabebescheinigung über Munitionsbergung besitzt. Es wird aber weiterhin gebaut, gestartet und gelandet, während sich nur wenige Meter neben der Landebahn scharfe Bomben und Granaten im Erdreich befinden! Das allerdings müssen Sie noch auf der Internetseite des Autors nachlesen und es findet hoffentlich in der zweiten Auflage Berücksichtigung. Noch eine kleine Anmerkung: Wenn irgendwo auf der Welt ein Flugzeug über die Landebahn hinauschießt oder kurz nach dem Start in eine Wratschenbude stürzt und etliche Tote verursacht, habe ich mich immer gefragt, welcher Wahnsinnige hat da seine Bude aufgestellt, das ist doch nur in Sonstwas möglich, aber nicht in Deutschland! Genau das und noch schlimmer findet gerade hier statt. Es wird eine Landebahn im Abstand von 2 km mit gerader Zielrichtung auf ein belebtes Einkaufsgebiet (IKEA, MediaMarkt, Möbel Höffner, Metro u.a.) gebaut und kaum einer wehrt sich dagegen! Bewusst von Politikern auf Ihre Kosten eingegangenes Risiko. Ich lege Ihnen also den Autor Welskop wärmstens ans Herz - er passt sehr gut in die Sammlung "So wird in Deutschland Politik gemacht", "Wir sind die Wähler" oder "be Berlin". 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch über ein Desaster vor dem Desaster. Von STAPET. Dieses Buch zeigt nicht nur das Desaster auf, bevor es kommt. Es benennt auch bereits die dafür Verantwortlichen, von Wowereit über Platzeck bis Diepgen und Stolpe, zeigt deren Arroganz, Grenzwahn und ruinöse Inkompetenz. Der Autor Frank Welskop macht vor allem dankenswerterweise dort mutig weiter, wo die Hofschreiber der Hauptstadt von Tagesspiegel, Berliner Zeitung und Morgenpost feige verstummen. Für angeblich 2 Mrd. Euro (Fachleute schätzen 8-10 Mrd.) wurde der Bau eines Großflughafens begonnen, ohne dass ein Finanzplan oder eine abgesicherte Finanzierung vorlagen. Ein Großflughafen mit Drehkreuzfunktion, von dem überwiegend Billigflieger fliegen, die die zur Refinanzierung notwendigen Gebühren eines BBI kniffig weder zahlen können noch wollen. Ein Großflughafen, der keiner sein wird, weil er keine Drehkreuzfunktion übernimmt, ohne Fracht- und ohne Nachtflug sein wird, und der ans Netz gehen wird, wenn ihn keiner mehr braucht, weil die Konkurrenz in München, Frankfurt und Düsseldorf den Markt bereits heute unter sich aufgeteilt haben. Zudem wird der BBI mit einem unterirdischem Intercitybahnhof der Superlative ausgestattet, in dem aber kein Intercity halten oder abfahren wird. Man muss dieses Buch lesen und wird sofort begreifen, warum es in diesem Lande bergab geht: desinteressierte Abgeordnete und eine eitle politische Elite, die nicht einmal den Anspruch von Mittelmäßigkeit erfüllt und charakterlos nicht sein kann. Politiker als staatliche Wirtschaftsmanager, ausgerüstet mit nicht einmal dem Halbwissen eines BWL-Studenten im ersten Semester, die Milliarden verwalten und verjuxen, während es an allen sozialen Ecken und Bildungs-Kanten fehlt. Misswirtschaft, wie man sie in ihren Auswirkungen aus der DDR-Geschichte kennt, allerdings heute in anderen, weitaus höheren Dimensionen. Dieses Buch ist Gift für Politiker, Abgeordnete und Hofberichterstatler, denn es beraubt sie ihrer heuchlerischen Unschuld. Nach seiner Lektüre kann niemand mehr sagen, er habe von nichts gewusst. Die heute schon verifizierbare Zeche für dieses Schilddrüsenprojekt BBI wird jeder Bürger der Bundesrepublik zahlen müssen, weil die Gesellschafter dieses desaströsen Monstrums die Bundesrepublik, Berlin und Brandenburg sind und bleiben werden, weil es unverküfflich war, ist und bleiben wird. Insofern beschreibt das Buch kein neues Berliner oder Brandenburger Problem, über das man bundesweit lachen kann, weil es einen ja nichts angeht, sondern ein zutiefst Bundesdeutsches, das jedem von uns, unseren Kindern und Enkeln tief in die Tasche greift. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Großflughafen Schnefeld in der Schuldenfalle? Von Marko Ferst. Großflughafen Schnefeld in der Schuldenfalle? Frank Welskop warnt in seinem Buch vor dem Luxusflughafen für Billigflieger. Von Marko Ferst. Alle Versuche den geplanten Großflughafen Schnefeld in private Regie zu überführen scheiterten. Das hat Gründe. Ohne ständige staatliche Subventionen ginge er unvermeidlich pleite, so das Resümee von Frank Welskop in seinem neuen Buch zum BBI. Der Verkehrsexperte arbeitete als Mitarbeiter in der Berliner Linksfraktion und trug für die Politik höchst unbequeme Zahlen und Fakten zusammen. Der Umsatz in Berlin je Passagier fiel von fast 15 im Jahr 2002 auf zwölf Euro 2007. Dagegen nimmt der rentable Frankfurter Flughafen 42 pro Fluggast ein. Damit der BBI aus den roten Zahlen kme, müsste er mindestens 20 erwirtschaften. Frachtverkehr spielt für Berlin keine Rolle mit nur 0,67% Anteil 2007. Bisher gibt es nur 0,15% Fluggäste, die in Berlin umsteigen und wie in Frankfurt, Geld in den riesigen Einkaufspassagen lassen könnten. Zur Eröffnung des BBI werden Billigflieger mit rund 70% den Verkehr dominieren. Damit ist er mit dem Flughafen Frankfurt/Hahn für niedrigpreisige Airlines vergleichbar, der pro Passagier 4,50 Verlust einfliegt. Die Rabattsysteme

um Billigflieger anzuziehen für Schnefeld sorgen dafür, da die Berliner Flughäfen unrentabel arbeiten und subventioniert werden müssen. Hierdurch konterkariert man so durch staatliche Zuschüsse Klimaschutz, fördert die umweltschädlichste Verkehrsform. Welskop spricht von einem dreistelligen Millionenbetrag zwischen 2003 und 2007, der dafür abgezwickelt wurde. Es besteht die Gefahr, europarechtliche Bestimmungen untersagen die weitere Subventionierung des BBI aus Landesmitteln. Dann ist die Abwärtsspirale unaufhaltsam. Steigende Flughafenengebühren führen zu rapide sinkendem Passagieraufkommen und immer höheren Schuldenbergen. Wie ist die Pleite dann aufzuhalten? Auch Kleinflugzeuge müssen in Schnefeld starten. Durch sie sinkt der Umsatz um ca. 20%, so Welskop. Schon jetzt gab es mehrfach Störungen durch die Kleinen, weil stundenlang die aktuelle Startbahn nicht genutzt werden konnte. Bei Planung und Bau des BBI verschleudert die Politik Steuermittel in gigantischem Ausmaß. So verweist der Autor auf den weltweit anerkannten Flughafenplaner Faulenbach da Costa. Während für den BBI 30 Millionen Fluggäste pro Jahr beantragt sind, wird jetzt eine Terminalkapazität in Beton gegossen, die für mindestens 90 Millionen ausgelegt ist. Das Passagiervorfeld ist für 70 Millionen Passagiere ausreichend und das Start- und Landebahnsystem für 56 Millionen. Wenn das kein Grund für einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss ist, was dann? Immerhin könnte man gigantische Kosten sparen, wenn die überdimensionierten Bauten noch rechtzeitig abgespeckt würden. Im ebenfalls überbelegten unterirdischen Bahnhof wird nie ein ICE halten, weil die Züge keinen Umweg über Schnefeld nehmen werden. Die Ost-West-Bahn-Anbindung dürfte erst Jahre nach BBI-Eröffnung fertig sein. Frank Welskop rechnet anhand der bereits für den Bau aufgenommenen Kredite vor, dass selbst bei optimistischen Annahmen ein jährlicher Schuldendienst von 226 Millionen entsteht. Wollte man schwarze Zahlen schreiben, die oben genannten 20 pro Passagier, bei jährlich 25 Millionen Fluggästen, mit der BBI mit jährlich 360 Millionen Euro subventioniert werden. Doch die Schulden für Bau und unrentablen Betrieb des VEB Schnefeld müssen getilgt werden. So rechnet der Verkehrsexperte vor, dass der Großflughafen in den nächsten zehn Jahren über 10 Milliarden Euro an Kosten verursachen wird. Da Welskop jeden Posten detailliert erlutert, sollte es leicht sein, für Experten seine Rechnung zu überprüfen. Weltweit einmalig ist am Flughafen Schnefeld, er wird mitten in dicht bewohnte Siedlungsrumeeingeklemmt. Der Absturz eines Flugzeugs hätte verheerende Folgen auch am Boden. 2006 verhängte das Leipziger Bundesverwaltungsgericht ein Nachtflugverbot. Doch die Lobbyisten des BBI wohnen sich Angst bei Richtersprüchen stehend. Statt der ursprünglichen 90 Nachtflüge in der Nacht, wollen sie jetzt maximal 113 durchsetzen. Wieder werden enorme finanzielle Lasten auf die Anwohner abgewälzt. Jede klagende Familie verlor schon im zurückliegenden Prozess deutlich mehr als 1200 Euro. Steigt der weltweite Ölbedarf und stagniert die Fördermenge oder geht in wenigen Jahren, wie vorherzusehen zurück, ist das Massensterben der Billigflieger nicht mehr aufzuhalten. Durch die sinkenden Ölpreise könnte ein Preis von 150 oder 200 pro Barrel laut kritischen Experten bald unvermeidbar sein. Ist die maximale Fördermenge global überschritten, wird es zu immer neuen Preisspitzen kommen. Schon heute entfallen 50% der Kosten für die Billigflieger auf Kerosin. Besteuert man den Flugsprit, erhebt die Mehrwertsteuer wie für andere Güter auch und bezieht den Flugverkehr in den Emissionshandel ein, könnten bald viele Flugzeuge in den Ruhestand geschickt werden. Positiver Nebeneffekt des Klimaschutzes: Die Anwohner müssen nicht mehr im Minutentakt den Lärm aushalten. Für den BBI bedeutet diese mittelfristige Perspektive den endgültigen finanziellen Absturz. Verluste in der Größenordnung wie beim Berliner Bankenskandal sind dann nach Welskop unvermeidlich. Doch die BBI-Akteure sind Gefangene ihrer irrationalen Flughafenpolitik. Die 40.000 Arbeitsplätze, welche die Länder schaffen wollen, so aktuell der Koalitionsvertrag in Brandenburg, sind nichts als Luftschlösser. Frank Welskop: BBI - ein neuer Berliner Bankenskandal?, 238 Seiten, Kai Homilius Verlag, Berlin 2009, 19,90

Kurzbeschreibung "Endlich, nach vielen Eröffnungsterminverschiebungen soll 2011 der Flughafen Berlin-Brandenburg-International (BBI) in Betrieb genommen werden, vorausgesetzt, es kommt nichts dazwischen." Es kam inzwischen vieles dazwischen. Nicht zuletzt die Diskussion um die Flugrouten. Plötzlich ist der BBI im Bewusstsein vieler Berliner und Brandenburger. Zwar geht es den meisten nur um andere Flugrouten. Aber bis zur jetzt geplanten Eröffnung 2014 fließt noch viel Wasser durch Havel und Spree. Bis dahin wird das Damoklesschwert, das über dem BBI droht, noch viel größer - nämlich die riesige Schuldenlast wächst unaufhörlich. - Wer soll das bezahlen? In Analogie zum Berliner Bankenskandal ist alles schief gegangen, was nur schief laufen kann. Selbst wenn der BBI irgendwann öffnet, hat die Politikelite auf Kosten der Bürger, Steuerzahler, Airlines und künftigen Lärmopfer einen neuen städtischen Standort in Schnefeld gewählt, der zu spät am falschen Ort kommt und nicht funktionieren kann. In diesem Buch wird der gesamte Projektzeitraum von über 20 Jahren bis zur Inbetriebnahme aus verschiedenen Perspektiven fokussiert, auch das mehrschichtige und systematische Politikversagen der Landesregierungen Berlin und Brandenburg, aber auch des Bundes und deren Folgen werden dokumentiert. Das Buch hat den Anspruch nicht NACH, sondern VOR dem Skandal das kostenintensive und unglaubliche Desaster aufzu decken. Zahlreiche Zahlen und Diagramme veranschaulichen und untermauern dem Leser die Beweisführung. Über den Autor und weitere Mitwirkende Der promovierte Autor hat jahrelang als wissenschaftlicher Mitarbeiter eines MdB zu verkehrspolitischen Themen gearbeitet.